

Seltsame Laute einer Ricke

Ende April pürschte ich zum Ansitz an einem Wildacker. Knapp eine halbe Stunde war verstrichen, als eine hochbeschlagene, alte Ricke austrat und zu äsen begann.

Während ich sie beobachtete, hörte ich plötzlich Laute, die sich am besten mit „mürrischem“ oder „beschwerlichem“ Stöhnen, besser noch mit Knurren beschreiben lassen. Kein Zweifel, sie konnten nur von der Ricke herrühren, da sich kein anderes Wild in der Nähe befand. Dieses Stöhnen stieß sie halblaut und in kurzen Abständen beim Äsen aus.

Nach einer Weile tat sie sich nieder. Es schien, als wollte sie sich vom anstrengenden Tragen der Tracht ein wenig ausruhen. Sie hielt das Haupt aufrecht und schloß die Lichter bis auf einen kleinen Spalt, hin und wieder ganz öffnend. So verharrte sie, nun stumm, bis zur Dämmerung. Als sie dann hochwurde und direkt neben der Kanzel äsend vorbeizog, hörte ich wieder die eigenartigen Laute.

Meiner Meinung nach gibt es zwei Möglichkeiten, die Laut-
äußerungen der Ricke zu erklären: Sie könnte Rachenbremsen
haben, die in der Nasen- oder Rachenhöhle festsitzen und des-
halb das Atmen erschweren, wodurch diese Geräusche ver-
ursacht werden. Von Rachenbremsen (Rachendasseln) befal-
lenes Wild versucht aber, durch Husten, Niesen oder durch
Schütteln des Hauptes die lästigen Parasiten loszuwerden.
Keines dieser typischen Anzeichen hatte ich an der Ricke
beobachtet. Von Bekanntem hörte ich aber, daß tragende Haus-
tiere infolge der körperlichen Anstrengung des Austragens bis-
weilen ähnliche stöhnende, murrende Laute hervorbringen.
Besonders Hausschweine sollen dies tun. Möglicherweise ist
dies auch die Ursache dafür, daß sich die alte Ricke wie be-
schrieben verhielt.

H. E. Papke